

# Musikalisches Naturgemälde

Oratorium: Haydns „Schöpfung“ am 1. November in Walsrode

Am kommenden Sonntag, 1. November, erklingt um 17 Uhr in der Walsroder Stadtkirche mit vielen Mitwirkenden das große Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn. Kantorei, Kinderchor und großes Sinfonieorchester werden den geräumigen Altarraum der Stadtkirche füllen. Drei Gesangssolisten schildern und kommentieren als singende Erzengel die Schöpfung: die 29-jährige Sopranistin Olivia Stahn, der 24-jährige Simon Bode (Tenor) und Carsten Krüger (Bass).

**Walsrode.** Der „Schöpfung“ wohnt, wie es scheint, eine besondere Kraft inne, die immer wieder die Zuhörer begeistert und auch beim Chor eine besondere Motivation auslöst. So hat sich die Kantorei Walsrode in den vergangenen Monaten mit viel Freude dem großen, in sängerischer Hinsicht durchaus anstrengenden Werk gewidmet. Für die 25-köpfige Kinderchorgruppe der Fünft- bis Siebtklässler ist das Singen in einem so großen Gesamtchor und mit großem Orchester eine neue Erfahrung und setzt einen solchen Ehrgeiz frei, dass die Kinder sich zum Lernen der Stücke gerne in Alt und Sopran aufgeteilt haben und diese Zweistimmigkeit nun bereits gut allein beherrschen. Die Musik Haydns, die auch Kinder anzusprechen vermag, hat daran großen Anteil.

Schon die ersten Töne von Haydns Werk fesseln den Zuhörer: Mit ungewöhnlichen, in der Musikgeschichte geradezu singulären harmonischen Wendungen und dynamischen Effekten schildert der Komponist seine Vorstellung vom Chaos vor der Erschaffung der Welt. Mit dem großen klanglichen Fundus des Sinfonieorchesters – von den



## Solo-Part am Sonntag:

Die 29-jährige Sopranistin Olivia Stahn schildert als Erzengel die Schöpfung in Haydns Werk, das am kommenden Sonntag in der Walsroder Stadtkirche aufgeführt wird.

hellen Flöten über die wandlungsfähigen Klarinetten und die Kraft der Blechbläser bis hin zur satten Streicherbesetzung – gelingt es ihm dann, die unterschiedlichen Schöpfungsakte wie Naturgemälde zu „malen“: In tiefen Streicherakkorden kriecht das Gewürm am Boden, da schießt der gelenkige Tiger im virtuososen Sechachteltakt hervor und der Adler schwingt sich, unterstützt vom charakteristischen Klang der Hörner, stolz empor.

Die Arbeit an der Schöpfung erfüllte Haydn mit besonderer Freude. Er schrieb bis zur Erschöpfung und maß dem Werk eine besondere Bedeutung in seinem Schaffen bei. Ist auch Haydns Bild vom Menschen als stolze Krone der Schöpfung ganz in seiner Zeit verhaftet, so fasziniert doch auch noch heute die Vorstel-

lung vom Schöpfergott, die wohl nie, von den wissenschaftlichen Erkenntnissen eines Charles Darwin entkräftet werden wird. Bei aller Legendenhaftigkeit der sieben Schöpfungstage und einer gewissen Naivität der textlich-musikalischen Darstellung in Haydns Werk, bietet doch der Glaube an den Schöpfer eine hilfreiche Orientierung in einer Welt, in der sich der Mensch mit schöpferähnlichen Fähigkeiten in Medizin und Wissenschaft vor immer schwierigere Aufgaben und Entscheidungen stellt.

Für die guten Plätze sind nur noch wenige Konzertkarten im Kirchenbüro (☎ 05161 – 485349) und im Bürgerbüro Walsrode (☎ 05161 – 977110) erhältlich. Wer an der Abendkasse noch Karten erwerben möchte, wird gebeten, rechtzeitig zu kommen.